

Gelbensander Forst



Gräben, die nicht mehr für die Entwässerung benötigt werden, werden einer natürlichen Entwicklung überlassen. Foto: Dr. U. Fuellhaas/DBU Naturerbe GmbH

Größe:	1.005 ha
Flächenbesitz der GmbH:	1.005 ha
Übernahme (Jahr):	2013
Lage:	im Landkreis Rostock. Die Fläche bildet den östlichen Teil der Rostocker Heide nordöstlich von Rostock.
Lebensräume und Arten:	großflächige Buchen- und Kiefernwälder mit teils hohem Totholzanteil, grundwassernahe Bruchwälder und Feuchtwiesen, Seeadler, Kranich, Kleinspecht, Schwarzspecht, Schwarzstorch, Eremit
Schutzstatus:	FFH-Gebiet, LSG

Gebietscharakteristik

Die Rostocker Heide, zu der auch die DBU-Naturerbefläche Gelbensander Forst gehört, ist das größte zusammenhängende Waldgebiet im deutschen Küstenraum. Ein dichtes Grabensystem durchzieht das Gebiet. Großflächige Buchen-, Eichen- und Kiefernwälder mit Alt- und Totholz, seltene Bruchwälder und Feuchtwiesen bieten Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum. Viele Pilzarten, die auf sauren Böden gedeihen, wachsen hier. Viele Jahrhunderte wurde die Fläche land- und forstwirtschaftlich genutzt. Ab 1960 beanspruchte die Nationale Volksarmee die Rostocker Heide und erklärte sie zum Sperrgebiet. Auf der heutigen Naturerbefläche wurde

nicht geschossen, sie zählte zum allgemeinen Sicherheitsbereich des Übungsplatzes. Nach 1990 wurde damit begonnen, militärische Anlagen zu beseitigen und die Fläche zu renaturieren. Zehn Jahre später wurde der Schießplatz endgültig geschlossen.

Entwicklungsziele

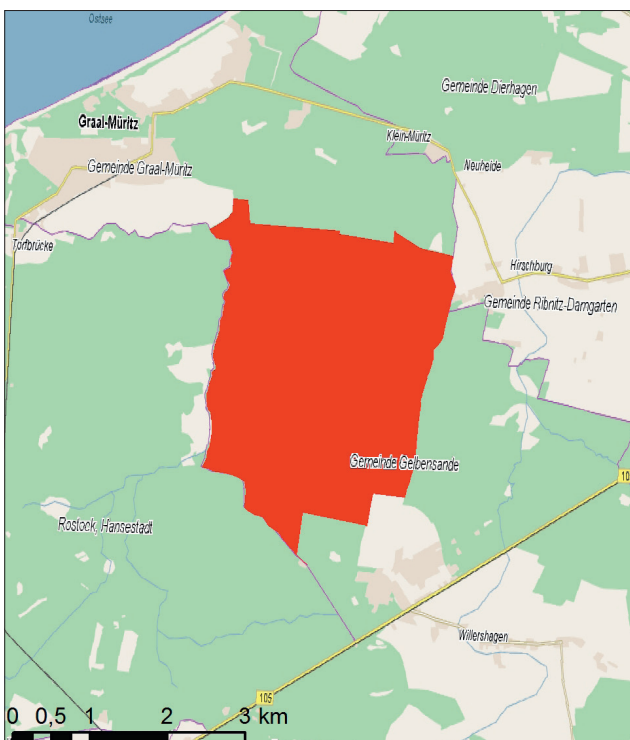
Die naturnahen, unzerschnittenen Wälder sollen sich selbst überlassen werden und natürlich weiterentwickeln. Dazu gehören die Buchenwälder und ihre laubholzdominierten Ent-



Totholz als wertvoller Lebensraum. Foto: Dr. Ch. Seifert/DBU Naturerbe GmbH



Sumpfdotterblume. Foto: K. Reitmeier/piclease



Lage des Flächeneigentums

wicklungsstadien sowie die alten Kiefernwälder, Moorwälder, Erlenbruchwälder, Erlen-Eschenwälder an Fließgewässern und Birkenwälder. Einst aufgeforstete Kiefern- und Fichtenbestände werden zu strukturreichen Laubmischwäldern umgebaut. Die Entwicklung zu naturnahen Wäldern wird durch die Entnahme nicht-heimischer Baumarten unterstützt. Dabei werden weitere naturschutzfachliche Belange (z. B. Altbestockungen, Höhlenbäume, Horstbäume) berücksichtigt. Die 60 Hektar Offenland müssen für ihren Erhalt gepflegt werden, etwa durch jährliches Mähen.

Gräben, die nicht mehr für die Entwässerung benötigt werden, werden einer natürlichen Entwicklung überlassen, sodass der ursprüngliche Wasserhaushalt wiederhergestellt wird. Das kommt vor allem den Mooren und wasserbeeinflussten Standorten zugute. Die Belange der Anrainer werden dabei berücksichtigt.

DBU Naturerbe GmbH
 Ansprechpartner:
 Bundesforstbetrieb Vorpommern-Strelitz
 Wolf Ulrich Menzel
 Telefon 039771/5296-140



DBU Naturerbe